



Referat für Jugend,  
Familie und Soziales

## **Unterbringung, Leistungsgewährung, Integration – Aktivitäten des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales in der Flüchtlingsarbeit**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürger-  
schaftlichem Engagement und „Good Governance“**

**Nr. 51 / Juni 2016**

## **Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Herausgegeben von Reiner Pröhl & Dr. Uli Glaser, Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert. Sie publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen, Übersichtspräsentationen und Kurzfassungen von studentischen Abschlussarbeiten. Veröffentlicht werden sie als PDF-Dokumente unter [www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html](http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html) sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

**Nr. 51/Juni 2016:** Unterbringung, Leistungsgewährung, Integration – Aktivitäten des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales in der Flüchtlingsarbeit

**Nr. 50/Mai 2016:** Links und Apps für Geflüchtete und Helfende, aktualisiert (Paloma Lang, Mona Pfister, Ann-Katrin Rückel, Nadine Burschil)

**Nr. 49/April 2016:** Die Bedeutung des Ehrenamts in der Integrationsarbeit (Thomas Röbbke)

**Nr. 47/April 2016:** Elemente einer kommunalen Engagementstrategie (Nadine Burschil, Dr. Uli Glaser)

**Nr. 46/März 2016:** Links und Apps für Geflüchtete und Helfende (Paloma Lang, Mona Pfister, Ann-Katrin Rückel, Nadine Burschil)

**Nr. 45/März 2016:** Hinweise für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingshilfe (Ann-Katrin Rückel, Julia Leisner, Patricia Paiva, Paul Kaltenegger)

**Nr. 44/Januar 2016:** Bildungs- und Sprachangebote: Kompendium für Sozialarbeiter und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe (Sebastian-Manuel Schmidt)

**Nr. 43/Dezember 2015:** Flucht, Asyl, Flüchtlingshilfe: Hintergründe und Fakten (Dr. Uli Glaser)

**Nr. 42/Dezember 2015:** Die Bedeutung von Bürgerschaftlichem Engagement und Zivilcourage – am Beispiel der Flüchtlingsarbeit (Reiner Pröhl)

**Nr. 41/Dezember 2015:** Unternehmensengagement: CSR / CC (Dr. Uli Glaser, Carolina Fraebel)

**Nr. 40/Dezember 2015:** Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus fünf Jahren (Thomas Jenemann, Alexandra Weber, Andreas Mittelmeier, Sabine Thiel, Bastian Sauer, Jonas Köhler)

**Nr. 37/Mai 2015:** Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg in Zahlen. Auswertung der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung „Leben in Nürnberg“ von 2013 (Patricia Paiva)

**Nr. 36/April 2015:** Internet und Social Media (im Sozialreferat der Stadt Nürnberg) (Solveig Grunow, Patricia Paiva)

**Nr. 35/März 2015:** „Bürgerstiftungen sind ein wichtiger Faktor für die Zivilgesellschaft“ (Dr. Ulrich Maly)

**Nr. 34/März 2015:** Kindermitbringtag: Ein Leitfaden für Unternehmen und Verwaltung (Carolin Bartenschlager, Doris Reinecke)

**Nr. 33/Januar 2015:** Thema Flüchtlinge und Asyl: Der aktuelle Rahmen (Thorsten Bach, Jonas Köhler, Martina Mittenhuber)

**Nr. 32/Januar 2015:** Anerkennungskultur: Ein Blick zurück nach vorn (Dr. Thomas Röbbke)

**Nr. 31/Oktober 2014:** Die Nürnberger „Corporate Volunteering“ Tage (Birgit Kretz, Ramona Löffler, Annegret Schiemann)

**Nr. 30/September 2014:** Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz (Harald Riedel)

**Nr. 29/Juni 2014:** Kulturfreunde: Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe von Kindern aus Kindertageseinrichtungen strukturschwacher Stadtteile in Nürnberg (Ramona Löffler, Ingrid Wild-Kreuch)

**Nr. 28/Mai 2014:** „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ (Dr. Uli Glaser, Julia Kares, Thorsten Bach)

**Nr. 26/März 2014:** Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen (Dr. Uli Glaser, Alina Alexandrow)

**Nr. 25/Februar 2014:** Stiftungsk Kooperationen: Das Beispiel „Stifterverbund MUBIKIN“ (Kirsti Ramming)

**Nr. 24/Februar 2014:** 1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse (Elke Lindemayr)

**Nr. 23/Oktober 2013:** Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)

**Nr. 22/September 2013:** Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze (Andreas Kummer, Doris Reinecke)

**Nr. 21/September 2013:** Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden (Tabea Simone Häusler)

**Nr. 20/September 2013:** Corporate Urban Responsibility: Unternehmerisches Engagement und Stadtteilpatenschaften (Julia Roggenkamp)

**Nr. 19/September 2013:** Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen (Esther Meyer, Bastian Sauer)

**Nr. 18/Juli 2013:** Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)

**Nr. 17/Juni 2013:** Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge (Dr. Thomas Röbbke)

**Nr. 16/Mai 2013:** Kultur für alle!? Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen und Kulturläden (Peter Hautmann)

**Nr. 14/Mai 2013:** Die Initiative familienbewusste Personalpolitik (Thomas Etterer, Doris Reinecke)

**Nr. 13/März 2013:** Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung (Dr. Ulrich Maly)

**Nr. 10/November 2012:** Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe (Reiner Pröhl)

**Nr. 9/November 2012:** Soziale Infrastruktur, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement (Reiner Pröhl)

**Nr. 8/Juli 2012:** Nürnberg und das Stiftungswesen (Karin Eisgruber, Dr. Uli Glaser, Elmar Reuter)

**Nr. 7/Juli 2012:** Unternehmen Ehrensache: Das „Corporate Volunteering“ Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch)

**Nr. 6/Juli 2012:** Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser)

**Nr. 5/Juli 2012:** Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)

**Nr. 4/Mai 2012:** Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner)

**Nr. 3/Mai 2012:** Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Dr. Uli Glaser)

**Nr. 2/Mai 2012:** Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Dr. Uli Glaser & Alexandra Weber)

**Nr. 1/Mai 2012:** Die Stadtteilpatenschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Dr. Uli Glaser & Reiner Pröhl)

**Autorinnen:** Zu diesem Arbeitspapier haben die verschiedenen Fachstellen des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales eigene Beiträge geliefert. Redaktionelle Bearbeitung: Natalie Lebrecht.

## Abkürzungsverzeichnis

ADFC	<i>Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club</i>
AK	<i>Arbeitskreis</i>
ASD	<i>Allgemeiner Sozialdienst</i>
AWO	<i>Arbeiterwohlfahrt</i>
BAMF	<i>Bundesamt für Migration und Flüchtlinge</i>
BS	<i>Berufsschule</i>
DFK	<i>Diagnose- und Förderklasse</i>
DJI	<i>Deutsches Jugendinstitut e.V.</i>
DokuPäd	<i>Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum</i>
EAE	<i>Erstaufnahmeeinrichtung</i>
EB	<i>Erziehungsberatung</i>
GH	<i>Gesundheitshilfe</i>
GS	<i>Grundschule</i>
ISKA	<i>Institut für soziale und kulturelle Arbeit</i>
J	<i>Jugendamt</i>
JaS	<i>Jugendsozialarbeit an Schulen</i>
KIJH	<i>Kinder- und Jugendhaus</i>
Kita	<i>Kindertagesstätte</i>
KJA	<i>Kommunale Kinder- und Jugendarbeit</i>
KJR	<i>Kreisjugendring</i>
MS	<i>Mittelschule</i>
NOA	<i>NORIS-Arbeit gGmbH</i>
OBM	<i>Oberbürgermeister</i>
PAT	<i>Parents as Teachers</i>
PEF:SB	<i>Fachstelle für Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe</i>
RDJ	<i>Rummelsberger Dienste für junge Menschen</i>
SGB VIII	<i>Sozialgesetzbuch - Achstes Buch</i>
SGB XII	<i>Sozialgesetzbuch - Zwölftes Buch</i>
SKF	<i>Sozialdienst katholischer Frauen</i>
StA	<i>Amt für Stadtforschung und Statistik</i>
Ü-Klassen	<i>Übergangsklassen</i>
umA	<i>unbegleitete minderjährige Ausländer/-innen</i>
umF	<i>unbegleitete minderjährige Flüchtlinge</i>
ZAB	<i>Zentrum Aktiver Bürger</i>
ZAE	<i>Zentrale Aufnahmeeinrichtung</i>

# Inhaltsverzeichnis

1	Amt für Existenzsicherung und soziale Integration (Sozialamt, SHA) .....	6
1.1	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) .....	6
1.2	Akquise und Betrieb von Unterkünften .....	7
1.2.1	Not-Gemeinschaftsunterkünfte (GU) und Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) .....	7
1.2.2	Dezentrale Gemeinschaftsunterkünfte .....	7
1.2.3	Betrieb der Unterkünfte .....	7
1.2.4	Information und Öffentlichkeitsarbeit .....	7
2	Jugendamt (J) .....	7
2.1	Kindertagesbetreuung.....	7
2.1.1	Konkrete Angebote.....	7
2.1.2	Überregionale Zusammenarbeit .....	8
2.1.3	Fortbildungen .....	8
2.2	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erziehungsberatung, Familienbildung .....	8
2.2.1	Veranstaltungen für Kinder und Familien .....	8
2.2.2	Kinderrechte .....	8
2.2.3	Jugendschutz und Prävention .....	8
2.2.4	Offene Kinder- und Jugendarbeit .....	8
2.2.5	Erziehungs- und Familienberatung.....	9
2.2.6	Jugendsozialarbeit an Schulen .....	9
2.3	Soziale Dienste und Erzieherische Hilfen .....	9
2.3.1	Allgemeiner Sozialdienst (ASD) .....	10
2.3.2	Frühe Hilfen in Gemeinschaftsunterkünften.....	10
2.3.3	Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (§§ 42, 42a SGB VIII) .....	10
2.3.4	Hilfen zur Erziehung nach § 34 SGB VIII .....	11
2.3.5	Pflegefamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge .....	11
2.4	Allgemeine Verwaltung und wirtschaftliche Hilfen.....	11
3	Referat für Jugend, Familie und Soziales (Ref.V).....	11
3.1	Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe .....	11
3.1.1	Koordinierungsaufgaben .....	11
3.1.2	Dienstleistungen für Freiwillige .....	12
3.1.3	Fortbildung Freiwillige: „Qualifizierungsoffensive“ .....	12

3.1.4	Helferkreise und deren Koordinator/-innen .....	12
3.1.5	Informationsplattformen .....	12
3.1.6	Sach- und Geldspenden.....	12
3.2	Projekt Alltagsbildung und Wertevermittlung .....	12
3.2.1	Veranstaltungen geplant/Umsetzung begonnen .....	12
3.2.2	Erprobung von Veranstaltungen mit/durch Partner, geplant/Umsetzung begonnen..	13
3.2.3	Netzwerkarbeit.....	13
3.2.4	Printmedien, Material .....	13
3.3	Grundsatzfragen, Datengrundlage und Kommunikation .....	13
3.3.1	Grundsatzfragen .....	13
3.3.2	Datengrundlage .....	14
3.3.3	Kommunikation .....	14
3.4	Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe (PEF:SB) .....	14
3.4.1	Fortbildungen zum Thema Flucht und Asyl im Jahr 2016 .....	14
3.4.2	Personalentwicklung .....	15
4	Noris-Arbeit gGmbH .....	15
4.1	Beschäftigungsmöglichkeiten und Qualifizierung .....	15
4.1.1	Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen.....	15
4.1.2	Unterbringung und Arbeitsmarktintegration von volljährig gewordenen, ehemaligen umF .....	16

# Unterbringung, Leistungsgewährung, Integration – Aktivitäten des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales in der Flüchtlingsarbeit

Die Flüchtlingsbewegung – die rasche Aufnahme von vielen Tausend Menschen unterschiedlicher Herkunft in die Gesellschaft – stellt die Arbeit der Kommunalverwaltung vor immense Herausforderungen.

Die unterschiedlichen Bildungshintergründe, Wertvorstellungen und Bedürfnisse dieser meist jungen Menschen erfordern eine flexible Neuorientierung aller Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg. Gelingende Integrationsarbeit muss dabei in den Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber und Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) beginnen, die in den Verantwortungsbereich des Referat für Jugend, Familie und Soziales fallen.

Darüber hinaus umfasst Integration, und hier besteht allgemeiner Konsens, alle zentralen Lebensbereiche: I.) Sprache und Alltagsbildung; II.) Erziehung und Schulbildung; III.) Freizeit, Sport und Kultur; IV.) Arbeit und Ausbildung; V.) Wohnen und Leben im Stadtteil. Integrationsarbeit ist deshalb ein Querschnittsthema und nimmt als solches alle städtischen Dienststellen und gesellschaftlichen Institutionen in die Pflicht.

Ohne Zweifel ist der Weg hin zur erfolgreichen Integration von Geflüchteten noch weit. Wir wissen zu wenig über die Menschen, die in unserer Stadt aufgenommen wurden, über ihren Bildungsstand, ihre Fähigkeiten und Ziele und dem Wenigen fehlt es weiterhin an Struktur. Nichtsdestotrotz passiert in den verschiedenen Dienststellen bereits einiges – es herrscht Aufbruchstimmung.

Eine in diesem Zusammenhang immer wiederkehrende und berechtigte Frage ist die nach konkreten Maßnahmen und Vorgehensweisen. Der Geschäftsbereich Jugend, Familie und Soziales legt hier eine kurze und stichpunktartige Übersicht bezüglich der eigenen Aktivitäten in der Flüchtlingsarbeit vor. Sie ist dynamisch, weil sich Themenstellungen und Projekte laufend verändern, angepasst werden und sich (hoffentlich) verbessern. Schlaglichtartig wird damit ein Einblick ermöglicht, was auf den unterschiedlichen Ebenen hinsichtlich der Integration von Geflüchteten passiert bzw. geplant ist und kurz vor der Umsetzung steht.

## 1 Amt für Existenzsicherung und soziale Integration (Sozialamt, SHA)

### Vorbemerkung

Das Sozialamt ist zuständig für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt Nürnberg und für die Gewährung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Sicherstellung dieser beiden grundlegenden Bedürfnisse – Unterkunft und materieller Lebensunterhalt – ist die Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zur Integration.

### 1.1 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

- *SHA/1, Frauentorgraben 17*
- Taschengeld in den Erstaufnahmeeinrichtungen

- Regelleistung in den Gemeinschaftsunterkünften, die mit den Leistungen nach dem SGB XII annähernd vergleichbar ist
- Stand Dezember 2015 wurden 5.266 Fälle mit 8.152 Leistungsempfängern bearbeitet, davon 7.404 in GUs und 748 außerhalb von GUs

## **1.2 Akquise und Betrieb von Unterkünften**

- *SHA/3-3/3, Kirchenweg 56*

### **1.2.1 Not-Gemeinschaftsunterkünfte (GU) und Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE)**

- Insgesamt 6 Not-GUs: drei Standorte mit Leichtbauhallen (Hiroshimaplatz, Adam-Klein-Straße und Diebacher Straße) sowie zwei ehemalige Lagerhallen in der Breslauer Straße und das alte Langwasserbad, ebenfalls in der Breslauer Straße mit insgesamt ca. 2.500 Plätzen
- Daneben betreibt die Stadt seit Herbst 2014 im Auftrag der Regierung von Mittelfranken die Erstaufnahmeeinrichtung in der Tillystraße

### **1.2.2 Dezentrale Gemeinschaftsunterkünfte**

- Seit März 2014 akquiriert die Stadt Nürnberg/Sozialamt dezentrale Gemeinschaftsunterkünfte, weil die Unterkünfte der Regierung von Mittelfranken in Nürnberg für den Bedarf und zur Erfüllung der Quote der Stadt Nürnberg nicht ausreichen
- Aktuell sind bei der Stadt Nürnberg 136 dezentrale GUs mit ca. 4.100 Plätzen unter Vertrag. (Stand: 29.04.2016)

### **1.2.3 Betrieb der Unterkünfte**

- Belegung und Umverlegung
- Kooperation mit den Betreibern, Kooperation mit den Sozialbetreuern der Verbände
- Organisation der Schnittstellen zu Integrationsangeboten (z.B. Sprachkurse, Jobcenter, Agentur)

### **1.2.4 Information und Öffentlichkeitsarbeit**

- Regelmäßige Information über die Entwicklung im Bereich der Unterkünfte, zum einen durch Weitergabe der geplanten Standorte an den jeweils zuständigen Bürgerverein, zum zweiten durch Pressearbeit und drittens durch Infoveranstaltungen im Stadtteil.

## **2 Jugendamt (J)**

### **2.1 Kindertagesbetreuung**

- *Jugendamt, J/B1*
- *Christian Rester (T. 231-38 85, F. 231-28 31)*
- *E-Mail: [jb1@stadt.nuernberg.de](mailto:jb1@stadt.nuernberg.de)*

#### **2.1.1 Konkrete Angebote**

- Kooperation zwischen Schülertreff Galgenhof und Flüchtlingen aus der Mittelschule Hummelsteiner Weg: Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten und Sprachförderangebote
- Familienzentrum Bleiweiß: Einbindung der Eltern von Flüchtlingen in den Kita-Alltag, Elternbildungs- und Beratungsangebote

- Haus für Kinder Kerschensteiner Straße: Willkommenscafé für Mütter und Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft (wöchentlich mit Abholung)
- Kita Regensburger Straße: Kooperation mit Sozialdienst der GU und verschiedenen Diensten
- In Planung: Eltern-Kind-Gruppen in Kinderhorten am Vormittag
- In Planung: Sprachförderangebote: „Mama lernt Deutsch“ in der Kita und „Schultüte“

### **2.1.2 Überregionale Zusammenarbeit**

- Arbeitskreise: Am Kitastandort mit Unterstützerkreis (Familienzentrum Bleiweiß in St. Peter); Trägerebene: AG § 78 Kitas
- Sonstiges: Zusammenarbeit mit ZAB für Ehrenamtliche, Kooperation mit ASD und Gesundheitsamt, bei Bedarf enge Kooperation mit den Sozialdiensten der GUs bei Flüchtlingskindern und den Schulen/Ü-Klassen

### **2.1.3 Fortbildungen**

- Fortbildungen zur Willkommenskultur in Kitas etc.
- Teilnahme Flüchtlingskongress des DJI München

## **2.2 Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erziehungsberatung, Familienbildung**

- *Jugendamt, J/B2*
- *Beate Meyer (T. 231-8291), Jürgen Reuter (T. 231-7471), Dr. Alfred Winkelmann (T. 231-3385), Jürgen Lutz (T. 231-14170)*

### **2.2.1 Veranstaltungen für Kinder und Familien**

- Bewerben von Veranstaltungen wie „Nürnberg Spielt“, „Sommernachtstraum“ und „Weltkinder-tag“ in Kooperation mit den Sozialbetreuungen der Gemeinschaftsunterkünfte

### **2.2.2 Kinderrechte**

- Workshops, Fortbildungen und Materialien für Multiplikatoren/pädagogische Fachkräfte zu den Kinderrechten werden regelmäßig angeboten. Das Thema Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung ist hierbei ein Bestandteil und es wird die Haltung vermittelt, dass diese Zielgruppe auch „Stadtteilkinder“ mit besonderen Bedürfnissen und Herausforderungen sind
- Kinderrechte-Koffer (Materialsammlung zu Beteiligung und Kinderrechte für Einrichtungen und Schulen, Bildmaterialien und Hinweise für die angesprochene Zielgruppe ist integriert)
- Angebote rund um die Straße der Kinderrechte (in Kooperation mit DokuPäd), insbesondere ab Mai auch die neunte Station „Artikel 22 - Flüchtlingskinder“

### **2.2.3 Jugendschutz und Prävention**

- Workshops für Schüler/-innen der Sprachintegrationsklassen und Übergangsklassen zum Thema Jugendschutz und Prävention werden aktuell konzipiert und sollen in diesem Jahr in die Erprobungsphase gehen
- Das Jugendschutzgesetz in zehn Sprachen wurde großflächig an Multiplikatoren verteilt

### **2.2.4 Offene Kinder- und Jugendarbeit**

- Kinder- u. Jugendhaus ALF: Deutschunterricht am Donnerstag 1,5 Std.; geplant: Aids-Beratung für die DFK Klasse mit Übersetzer an einem Vormittag im Juni 2016



- Kinder- und Jugendhaus Bertha in St. Leonhard: Deutschkurs für Kinder der ZAE Witschelstraße; „Mama lernt deutsch“-Sprachkurs für Mütter der angrenzenden GUs
- Kinder- und Jugendhaus Cube in der Kettlersiedlung: Sportangebot jeden Samstag für Flüchtlinge aus den Not-GUs
- Kinder- und Jugendhaus GEIZA: Sportangebot jeden Samstag für Flüchtlinge aus den Not-GUs; Überlassen der Räume des GEIZA an ehrenamtliche Helfer für Aktionen außerhalb der Öffnungszeiten
- Kinder- und Jugendhaus IJZ in Glockenhof: Flüchtlingsgruppen nutzen Haus für Versammlung und Feiern; AfroKids e.V., EWE e.v., Kulturvereine
- Kinder- und Jugendhaus Mikado in der Wörnitzstraße: Buchbinderarbeit – Kooperationsprojekt für Kinder mit JaS Rober-Bosch-Mittelschule und Schüler/-innen der 5./6. Ü-Klasse
- Kinder- und Jugendhaus Suspect in Röthenbach-Ost: gemeinsames Projekt mit Jugendlichen aus der Clearingstelle und anderen Besucher/-innen des KiJH vom 29.-31.03.16 „Alphabeet – Obst und Gemüse von A bis Z“.
- Kinder- und Jugendhaus TetriX in Muggenhof: Eltern-Kind-Gruppe (Angebot über Erdenkinder e. V. für Familien der GU-Quelle) – aktuell werden neue Zielgruppen gesucht, da keine Familien mehr in dieser GU; Angebote in Kooperation mit Treffpunkt e. V. für junge Geflüchtete bis 25 Jahre in dieser GU; Sportangebot in Planung mit selbst organisierten Fußballgruppe; Musikpädagogische Angebote
- Kinder- und Jugendhaus 69 in Johannis: Tanz-Workshop; geplant: Kunstprojekt umF, Kreativangebot Figurenbau und Spiel
- Jugendtreff ANNA am Annapark: Unterstützung einer Tanzgruppe/Durchführung Workshops für männliche Teilnehmer, päd. Betreuung durch Annapark – weitere Workshops sind geplant
- Jugendtreff Johannis: Tanzgruppe und Ausflüge mit umF, Beratung
- Jugendbüro Team Altstadt: Gitarrenunterricht, Kochangebot 2x wöchentlich
- Spielmobil Ratz: einmalige Spielaktion in der Luise in den Pfingstferien mit Flüchtlingen und Eltern; Spielangebote zur Legoübergabe im September 2015 im Hotel Busch
- Mitternachtssport: Fußballturnier in der Kickfabrik für umF im Dez. 2015 – weitere sind geplant

### **2.2.5 Erziehungs- und Familienberatung**

- Teilnahme an Fachtagung Flüchtlingsarbeit und Traumabewältigung in der EB
- Teilnahme Fortbildung zum Thema Traumapädagogik (in der Reihe spezifischer Fortbildungen 2016/17, zur Vorbereitung auf die zukünftige Arbeit mit Flüchtlingen)
- In Planung: Flyer der EB soll ins Arabische übersetzt werden

### **2.2.6 Jugendsozialarbeit an Schulen**

- Unmittelbare und verbindliche Anlaufstelle in der Schule für Schüler v. a. auch aus Berufsintegrationsklassen (BS) und Übergangsklassen (MS, GS)
- Besichtigung und fachliche Auseinandersetzung mit Erstaufnahmeeinrichtung
- Vermittlung von Beratungsangeboten z. B. von BAMF für JaS – Fachkräfte
- Veröffentlichung Angebote: Bereitstellung aktueller Flyer und Informationsmaterialien für die Arbeit mit Flüchtlingen

## **2.3 Soziale Dienste und Erzieherische Hilfen**

- *Jugendamt, J/B3*
- *Claudia Amm (T. 231-2545), Dominik Petri (T. 231-89968), Susanne Becke (T. 231-4664), Julia Schulz (T. 0171/ 47 08 452), Gisela Duschl (T. 231-7643), Elisabeth Thiering (T. 231-6953), Christine Hofmann (T. 231-4100)*

### **2.3.1 Allgemeiner Sozialdienst (ASD)**

- Arbeitskreise: AK umF (Interessensvertretung für umA), AK umA der mittelfränkischen Jugendämter (Informationsaustausch der pädagogischen Mitarbeitenden über die Thematik der unbegleiteten Minderjährigen, Zusammenarbeit insbesondere bei Zuständigkeitswechseln innerhalb von Mittelfranken), AK Flüchtlingsfragen (mfr. Regierung, BAMF, ...)
- Runde Tische: Clearingstellen-Jugendämter-Vormünder-Schutzstellen (KJA Fürth, Jugendamt Nürnberg, Clearingstellen), Vormündertreffen Flüchtlinge (Qualitätszirkel, ganz Mittelfranken)
- Veröffentlichung Angebote diverser Multiplikatoren in verschiedensten Arbeitsfeldern zu den Aufgabengebieten des ASD im Themenbereich Flucht

### **2.3.2 Frühe Hilfen in Gemeinschaftsunterkünften**

- Beratung und Vermittlung Früher Hilfen für Asylbewerber/-innen, die in GUs leben
- Beratung zu Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Leben mit einem Kleinkind durch Familienhebamme und vergleichbar qualifizierte Gesundheitsfachkraft in Kooperation mit AWO und SKF
- Zweimal wöchentlich stattfindende Sprechstunden
- Einzelbetreuungen
- Vermittlung und Begleitung in Frühe Hilfen anderer Dienste
- Angeleitete Spielgruppen für Eltern mit Kindern im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren in GUs (geplant 17 Gruppen in 2016) in Kooperation mit der AWO
- Informationsveranstaltungen zu Frühen Hilfen und Kinderschutz werden für alle Sozialberatungen der GUs durchgeführt
- Informations-/Fortbildungsveranstaltung zu Frühen Hilfen und Kinderschutz wird speziell für Ehrenamtliche und Helferkreise angeboten
- Informationsbriefe zu den Angeboten an die Sozialberatungen der GUs
- In fachlicher Kooperation mit der koordinierenden Kinderschutzstelle und zum Teil finanziell unterstützt über Fördermittel der Frühen Hilfen erfolgt weitere Unterstützung für Asylbewerber/-innen durch:
  - Familienpatenschaften rund um die Geburt (ISKA/ZAB)
  - Elterntraining PAT (AWO)
  - Stadtteilmütter (SinN-Stiftung und Stadtmission)
  - Aufsuchende Gesundheitshilfe (GH)
  - Starterpaket Familienpflege (Ev. Familienbildungsstätte)
  - Aufsuchende Gesundheitshilfe (Gesundheitsamt Stadt Nürnberg)

### **2.3.3 Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (§§ 42, 42a SGB VIII)**

- Über 800 Aufnahmen im Jahr 2015
- Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Rahmen der vorläufigen bzw. ordentlichen Inobhutnahme
- Krisenintervention, Ankommen, Schutz und Sicherheit bieten und herstellen
- medizinische Versorgung sichern
- Alltagsgestaltung Beschäftigung, Ankommen in Deutschland bzw. in Nürnberg
- Vermittlung von Integrationskursen Mimikri e.V. (Deutsch, Alltagsbewältigung)
- Freizeitaktivitäten mit Unterstützung von Ehrenamtlichen
- Sportaktivitäten mit Unterstützung der DATEV e.G und FC
- Kurs Sexualpädagogik mit pro familia e.V.
- Derzeitiger Planungsstand: Kommunale Erstaufnahme mit 35 Plätzen

- in Prüfung: Kooperation mit benachbarten Jugendämtern (insb. Landkreis Fürth (ZAE), bzgl. Unterbringungen im Rahmen vorläufiger Inobhutnahme

### **2.3.4 Hilfen zur Erziehung nach § 34 SGB VIII**

- Plätze für umF in den fünf heilpädagogischen Gruppen, derzeit 13 umF im Alter von 11-18 Jahren

### **2.3.5 Pflegefamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

- Vermittlung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Pflegefamilien auf der Grundlage von SGB VIII, §33, Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege
- Bislang 20 Vermittlungen in Kooperation mit den freien Trägern RDJ und SKF, 14 überprüfte Familien, pro Infoabend ca. 30 Interessent/-innen
- Infoabende für Interessenten
- Akquise
- Eignungsüberprüfung und Vermittlung
- Seminare
- Gruppenangebote
- In Planung: Wochenendseminar für Pflegefamilien und umF
- Informationsmaterial: Flyer, Handout für Fachkolleg/-innen, Infomappe für Interessent/-innen, Konzeption

## **2.4 Allgemeine Verwaltung und wirtschaftliche Hilfen**

- *Jugendamt, J/B4*
- *Christine Gräf (T. 231-10444), Imelda Bauer (T. 231-2389)*

### **Kinderbetreuung**

- Servicestelle Kitaplatz bietet Beratung in Englisch an
- In Planung: Kinderbetreuung für Unter-6-Jährige regelmäßig wöchentlich zwei- bis dreimal vormittags in ein bis drei Not-GUs in Langwasser, Breslauer Straße, durch Tagespflegepersonen

## **3 Referat für Jugend, Familie und Soziales (Ref.V)**

### **3.1 Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe**

- *Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und „Corporate Citizenship“, Ref. V/1-4*
- *Uli Glaser (T. 231-3326), Natalie Lebrecht (T. 231-10190), Bürgertelefon Flüchtlingshilfe (T. 231-2344)*
- [Buergernerinfo-fluechtlingshilfe@stadt.nuernberg.de](mailto:Buergernerinfo-fluechtlingshilfe@stadt.nuernberg.de)

#### **3.1.1 Koordinierungsaufgaben**

- Koordinierungsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Flüchtlinge“ mit Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, ZAB usw.
- Einzelkooperationen: referatsintern, andere städtische Dienststellen, Sport, Wohnungssuche, Kirchen und Dekanate, Fortbildungsträger, Islamische Gemeinden, NOA usw.

### 3.1.2 Dienstleistungen für Freiwillige

- Bürgertelefon: Durchgehend Montag bis Freitag, 10.00-18.00 Uhr besetzt
- Erfassung Hilfwilliger per Telefon und Emailadresse
- Bewerbung Einsatzstellen für Ehrenamtliche: Datenbank „Bürgernetz“
- Bewerbung Einsatzstellen für Ehrenamtliche: Facebook-Ausschreibungen
- Vermittlung in Einzelfällen: Ausschreibung über Newsletter, Weitergabe an ZAB / Helferkreise
- Koordination Übersetzungshelfer: Bei ZAB (130 ehrenamtliche Übersetzungshelfer; 31 Sprachen)

### 3.1.3 Fortbildung Freiwillige: „Qualifizierungsoffensive“

- Arbeitskreis „Fortbildung und Qualifizierung“ mit Bildungsträgern
- Zahlreiche Einzelangebote
- Veröffentlichung Angebote über die Homepage des Referats:  
<https://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/befortbildung.html>
- „Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement...“ als Info-Pakete

### 3.1.4 Helferkreise und deren Koordinator/-innen

- Bestandsaufnahme Helferkreise
- Unterstützung neue Helferkreise bei Aufbauarbeiten und Vorbereitungen, Gründung
- Beratung vorhandener Helferkreise
- Unterstützung Zusammenarbeit Helferkreise – Wohlfahrtsverbände
- Regelmäßige Austauschveranstaltungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung
- Netzwerkarbeit

### 3.1.5 Informationsplattformen

- Zentrale Internetplattform für Informationen: [www.fluechtlingshilfe.nuernberg.de](http://www.fluechtlingshilfe.nuernberg.de)
- Zentrale Plattform für Engagementmöglichkeiten für Ehrenamtliche:  
[www.buergernetz.nuernberg.de](http://www.buergernetz.nuernberg.de) (ca. 65 konkrete Angebote, Stand: Mai 2016)
- Facebook: <https://www.facebook.com/NuernbergEngagiert/> Veranstaltungs- und Sachinformationen, rund 2.200 Abonnenten
- Newsletter: ca. wöchentlich bis zehntägig, rund 2.400 Abonnenten
- Rundmail für Koordinator/-innen von Helferkreisen und für Sozialbetreuungen (ca. 300 Abonnenten)

### 3.1.6 Sach- und Geldspenden

- Übersicht auf Stadthomepage: Alle themenrelevanten Spendenkonten
- Sach- und Kleiderspenden: Zweimonatlich aktualisiertes Informationsblatt auf Homepage
- Aufbau „Stifter- und Spenderverbund Flucht, Asyl und Wohnungslosigkeit“
- Mittelvergabe für Helferkreise und Projekte

## 3.2 Projekt Alltagsbildung und Wertevermittlung

- *Projektgruppe, befristet eingesetzt bis Juli 2016*
- *Leitung: Doris Reinecke (T. 231-7360)*

### 3.2.1 Veranstaltungen geplant/Umsetzung begonnen

- Workshop „Freiheit und Würde – Rechte für alle“: 10x, 03 – 07/2016
- Stadtteilspaziergänge/Stadtpaziergänge: 8x, 04 – 07/2016

- Elterngesprächsrunden (mit ca. 17 GUs): 11x, 03 – 06/2016 = 29 Veranstaltungen
- Kooperationspartner: Sozialberatungen in GUs, Menschenrechtsbüro, Familienbildungsstätten, Jugendamt (u.a. EB, Frühe Hilfen, Kinderkommission), KJR Nürnberg-Stadt, Filmhaus, Geschichte für alle, Projektbüro, Haus der Heimat, Gemeinschaftshaus

### **3.2.2 Erprobung von Veranstaltungen mit/durch Partner, geplant/Umsetzung begonnen**

- Thevotheater: 2 Theaterworkshops
- PARABOL: Fotospaziergang durch die Innenstadt
- Pro Familia: Sexuelle Grundbildung (für Frauen), 1-3 Workshops
- Jadwiga: Frauencafé, 1x in Not-GU
- Frauencafe im Klinikum Süd (Begleitung bei erster Umsetzung)
- Heroes

Erreicht werden durch Veranstaltungen geschätzt 600 erwachsene Flüchtlinge plus Kinder (die bei allen ersten Veranstaltungen dabei waren und „Nebenbei-Betreuung“ erforderlich machen). Zu Ende der Projektgruppenarbeit kann eine Bewertung der erprobten Veranstaltungen vorliegen, inkl. Beschreibung der nötigen Ressourcen und Schritte zur weiteren Durchführung.

### **3.2.3 Netzwerkarbeit**

- Kontaktaufbau zu Flüchtlingsberatungen der Träger. Persönlicher Austausch in 03/2016. Mehrmals Zusendung kostenloser Materialien, empfohlen zu Aushang und Verteilung in GUs (Grundgesetz auf Arabisch, Fahrradregeln Englisch/Arabisch, Material zu Kinderrechten mehrsprachig, Frauen-Notruf mehrsprachig, Jugendschutzgesetz mehrsprachig u.a.)
- Suche nach und Kontaktaufnahme mit Sprachmittlern, Dolmetschern, Übersetzern (über ZAB, Integrationsrat und freie Träger)
- Klärung mit anderen Dienststellen, wo was angeboten wird, um Doppelungen zu vermeiden (z.B. Sportservice, Fahrradbeauftragter) und Kooperationen anzudenken (Austausch mit J/Stab Familienbildung und Frühen Hilfen)
- Beteiligung „AK geflüchtete Frauen“ des Frauenbüros
- Erfahrungsaustausch mit KJR Nürnberg-Stadt (DokuPäd)
- Kontaktaufnahme mit Polizei und ADFC in Sachen „Verkehrssicherheit“

### **3.2.4 Printmedien, Material**

- Leben in Nürnberg/Nürnberg erleben (Stab Familie): 2. Veränderte Auflage (10.000) in 04/2016 flächendeckend verteilt.
- OBM-Brief in 8 Sprachen + VAG-Netz + Innenstadtplan: flächendeckende Verteilung Ende 04/2016
- Materialliste (Links, Material zu Download, Apps) für Flüchtlinge und Multiplikatoren: Zusammengestellt, als „Arbeitspapier“ auf Homepage Ref. V veröffentlicht, wird ergänzt
- Zulieferung, Mitarbeit am monatlichen Bulletin von Ref V, 04 – 07/2016

## **3.3 Grundsatzfragen, Datengrundlage und Kommunikation**

- *Persönliche Mitarbeiterin Herr Ref. V*
- *Sabrina Havlitschek (231-41 48)*

### **3.3.1 Grundsatzfragen**

- Erstellung eines Strukturpapiers zur geschäftsbereichsinternen Organisation der Flüchtlingsarbeit und zu den Herausforderungen der Integration

### 3.3.2 Datengrundlage

- Monatliche Auswertung der Flüchtlingszahlen in städtischer Verantwortung nach Unterbringungsart, Geschlecht, Altersstruktur und Herkunftsländern
- Sonderauswertungen als Datengrundlage (bspw. Kita-Bedarfsplanung, Bürgerversammlungen,...)
- Abgleich der städtischen Zahlen mit denen der Regierung von Mittelfranken und Bereinigung der Regierungsstatistik
- vorbereitende Gespräche zur Synchronisierung von Melderegisterdaten, Leistungsdaten AsylbLG und Unterbringungsdaten mit StA
- Erhebung der tatsächlichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Betreuungs- und Schulplätzen
- In Planung: Erhebung der Integrationsaktivitäten in den GUs
- In Planung: Auskunft über Sozialstruktur in den staatlichen Unterkünften

### 3.3.3 Kommunikation

- Versand der monatlichen Auswertung an aktuell 43 Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der Träger der Sozialbetreuung
- Monatliches Bulletin an Sozialbetreuung in den Unterkünften zur Herstellung von Transparenz über städtisches Handeln

### 3.4 Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe (PEF:SB)

- *Fachstelle für Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe (PEF:SB)*
- *Dominique Förtsch (T. 231-89974), Björn Spreckelmeyer (T. 231-89972),*
- *Katja Klarmann (T.231-89973)*
- [fachstelle-pef-sb@stadt.nuernberg.de](mailto:fachstelle-pef-sb@stadt.nuernberg.de)

#### 3.4.1 Fortbildungen zum Thema Flucht und Asyl im Jahr 2016

Die Fachstelle PEF:SB bietet über ihr Bildungsprogramm Fortbildungen speziell für den sozialen Bereich an. Zielgruppe sind die Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Referat für Jugend, Familie und Soziales, Fachkräfte der Freien Träger und Beschäftigte aus den Kommunen der Städteachse. Aufgrund des wachsenden Bedarfs zum Thema „Flucht und Asyl“ wurden/werden im Jahr 2016 zahlreiche Fortbildungen dazu angeboten:

<b>Fortbildungstitel:</b>	<b>Datum:</b>	<b>verfüg. Plätze</b>	<b>Teilnehmerzahl:</b>
Länderkunde Syrien	27.04.2016	16	*
Länderkunde Syrien	10.05.2016	16	*
Information Asylrecht	15.04.2016	18	*
Interkulturelle Kompetenz – eine erfahrungsorientierte Fortbildung zur Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenz	20.06.2016 – 22.06.2016	14	*
Von der interkulturellen Erziehung zur Migrationspädagogik	20.10.2016 – 21.10.2016	14	*
„Vielfalt oder Schlichtheit!?“ – Von der Sinnhaftigkeit, Brücken bauen zu können	20.07.2016	20	*
„Kinderrechte sind Menschenrechte“	10.10.2016	20	*
„Souveränes Auftreten bei Krisen und Konflikten“	08.06.2016	20	*

„Souveränes Auftreten bei Krisen und Konflikten“	13.10.2016	20	*
„Einführung in die Psychotraumatologie, Bindungsforschung und Traumatherapie“	18.01.2016	20	19
„Einführung in die Psychotraumatologie, Bindungsforschung und Traumatherapie“	28.04.2016	20	*
„Einführung in die Psychotraumatologie, Bindungsforschung und Traumatherapie“	17.10.2016	20	*
„Flüchtlingskinder – Willkommen in der Kindertagesbetreuung!“	15.03.2016 – 16.03.2016	20	21
„Flüchtlingskinder – Willkommen in der Kindertagesbetreuung!“	26.10.2016 – 27.10.2016	20	*
„Pädagogische Strategien in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“	05.04.2016	24	14
„Umgang mit Tod und Trauer. Wie können Kinder und Jugendliche dabei begleitet werden?“	27.04.2016	20	*
„Umgang mit Tod und Trauer. Wie können Kinder und Jugendliche dabei begleitet werden?“	17.06.2016	20	*
Fachtag Asyl(recht) – Anspruch und Realität 2016	22.06.2016	80	*

\* Die Teilnehmerzahlen können noch nicht benannt werden, da die Veranstaltung zum Zeitpunkt der Redaktion noch nicht stattgefunden hat bzw. die Zahlen noch nicht vorlagen.

Im Laufe des Jahres werden unter Umständen aufgrund von hoher Nachfrage oder Aktualität weitere Angebote geschaltet.

### 3.4.2 Personalentwicklung

Die Fachstelle PEF:SB organisiert für die Mitarbeitenden der Notunterkünfte für unbegleitete minderjährige Ausländer/-innen, im Rahmen des Personalentwicklungsprojektes des Kinder- und Jugendnotdienstes der Stadt Nürnberg, Teamentwicklungsmaßnahmen und Coachings. Zudem wird eine speziell für diesen Bereich konzipierte Fortbildung zum Thema „Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ angeboten.

## 4 Noris-Arbeit gGmbH

### 4.1 Beschäftigungsmöglichkeiten und Qualifizierung

- *Claus-Dieter Rückel (T. 0911/58 63-0)*
- [Noris.arbeit@noa.nuernberg.de](mailto:Noris.arbeit@noa.nuernberg.de)

#### 4.1.1 Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen

- BONVENA: Kompetenzfeststellungs- und Sprachförderungsprojekt mit berufspraktischer Erprobung; gezielter Heranführung an den Arbeitsmarkt
- „Schulter an Schulter“ kollegiale Unterstützung zwischen Asylbewerbern und Langzeitarbeitslosen im gewerblich-technischen Bereich; zusätzliche Vermittlung von Sprachkenntnissen
- Beantragtes Projekt: „Jobbegleiter“

#### **4.1.2 Unterbringung und Arbeitsmarktintegration von volljährig gewordenen, ehemaligen umF**

- Wohnprojekt für volljährig gewordene umF in der Rettystraße; enge Betreuung; Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen